

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 129.

Sonntag, den 5. Juni 1898.

138. Jahrgang.

### Militär-Gesetzung.

Das Ober-Ersatz-Geschäft findet nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 24. Mai cr. in Nr. 122 des Kreisblattes am **22., 25. und 27. Juni cr.** im Thüringer Hote hier selbst statt und kommen hierbei zur Vorleistung:

1. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
2. die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch vorläufig beurtheilten Rekruten,
3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Verpflichteten, welche
  - a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen,
  - b. von den Truppen- bezw. Marine-Theilen abgemieden worden sind,
4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
5. die zum Landsturm I Vorge schlagenen,
6. die zur Ersatzreserve vorge schlagenen Militärschichten,
7. die für brauchbar Erachteten Mannschaften und
8. die nach der Rekruten-Musterung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.

Den Mannschaften werden noch besondere Gesetzungsbefehle ausgehen.

Die Militärschichten dieser Stadt fordern wir zum pünktlichen Erscheinen mit dem Vermerken auf, daß gegen ungehörig Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.

**Rekrute sind bis spätestens den 10. Juni cr. an uns einzureichen.**

Merseburg, den 31. Mai 1898.

Der Magistrat.

### Schwimmendes Land.

Roman von Robert Kolbranek.

(Nachdem verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Hier Nummer eins,“ sagte dieser und wies mit dem Finger auf ein veraltetes Blatt, das an seinem Fuß ein Siegel und einen schwarzen Stempel trug. Es war der von einem italienischen Priester in Rom ausgefertigte Taufschein der Komtisse Grifa Schenk-Schönklober mit dem Dr. med. Ferdinand Groning, vom 22. September 1868 datirt. Ein festliches Gefühl überlief Ralf, als er das Dokument betrachtete. Hier war das Beweismittel für den rechtsgültigen Bund zweier Menschen, die sich mit Bewußtsein ein Bündniß für das Leben geschlossen hatten, das eines Jahres Dauer nicht überschreiten sollte. Hier war der wahre Name seines Vaters, ein Name, den er auch jetzt nicht tragen sollte, und der mit jenem bischöflich für immer dahingefunkelten war, bedeckt von der heißen Erde des fremden Landes. Er wuschte sich frei von aller Sentimentalität, doch aus diesem Papier meinte er doch etwas herzuwachen zu fühlen, wie den leisen Gruß aus einer anderen Welt.

Ein Geburtschein lag neben dem Taufschein. „Numero zwei,“ sagte Becker mit demselben Gefühl, geschäftsmäßigen Ton, in dem er zuvor gesprochen hatte. Derselbe Priester, der das Paar in der Fremde zusammengeführt hatte, besetzte hier die Geburt des Kindes, der ihrem Bunde entsprossen war, besetzte dann auch auf einem dritten, um wenige Wochen jüngeren Scheine den Tod des deutschen Arztes, der dieses Kindes Vater gewesen war.

### Zur Reichstagswahl.

Je näher der Tag der Wahl rückt, desto mehr Zeitungsartikel, im „Korrespondent“ macht jemand seinem gepressten Herzen Luft über hüllose Flugblätter und benugt die Gelegenheit, auf den Bauernlang zu gehen, wahrscheinlich in dem Bewußtsein, daß die ländliche Bevölkerung, wie in anderen Wahlkreisen, so auch in dem ungen, sich immer mehr von dem Freisinn abwendet, der nach seiner ganzen Vergangenheit und nach den Grundgedanken, die er vertritt, außer Stande ist, die Interessen der produktiven Stände und speziell des Mittelstandes wahrzunehmen. Es ist gewiß ein schönes Ding, nur ideale und nicht materielle Interessen zu vertreten, das Schlimme dabei ist nur, daß vom Idealismus niemand leben kann, und da wir nun einmal in einer Welt leben, in welcher, einige wenige Vorzüge ausgenommen, Jeder-mann sich in Schweiß seines Angesichts das tägliche Brot verdienen muß, so ist es wohl nicht überflüssig, daß Jeder sich in den nähern Verhältnissen vertraut macht, die mit dem Erwerb im Zusammenhang stehen und daß Jeder seine Grenzen zu sichern sucht. In früheren Jahrzehnten haben sich die Meisten um diese Fragen weniger gekümmert, weil damals die rein politischen Dinge im Vordergrund standen. Nachdem wir jedoch ohne Rathen des Freisinnigen ein einiges Deutschland errungen haben, sind die politischen Dinge mehr in den Hintergrund getreten, um so mehr, als das Gros der Bevölkerung Vertrauen zu der Regierung hat, und dieses Vertrauen würde in noch weit größerem Maße vorhanden sein, wenn nicht die gewerbetreibenden und gewohnheitsmäßigen Mägler es immer wieder erschütterten. Diese Mägler wohnen meistens in Berlin, sie kennen das, was dem Landwirth, den Handwerker, den Gewerbetreibenden angeht, entweder gar nicht oder nur aus Büchern, es sind gewöhnlich Herren ohne festen bürgerlichen Beruf, die vom „Parlamentarismus“ leben. In früheren Jahren ist auch die ländliche Bevölkerung diesen Herrn

blindlings gefolgt, nachdem die Kanäle aber eingesehen haben, daß sie in ihrer Freiheit und ihren politischen Rechten gar nicht bedroht sind, wie ihnen das immer als Propaganda hingestellt worden ist von den zungenfertigen Berliner Herren, und daß diese Herren da, wo es sich um die Existenzbedingungen der Landwirtschaft handelte, immer gegen deren Interessen wütheten, haben sie den Herren den Rücken gewendet. Und wenn die Kanäle erst einmal das Vertrauen verloren haben, so kommt dasselbe auch sobald nicht wieder und deshalb gehen die freisinnigen Stimmen auf dem Lande von Jahr zu Jahr zurück, und nur noch einzeln Wahlkreise mit starker Landbevölkerung sind es, welche sich noch im Besitz der Freisinnigen befinden. Da aber die Ansicht, daß die Freisinnigen die wahren Freunde der Landwirthe nicht sein können, immer mehr zunimmt, so ist es wahrscheinlich, daß freisinnige Abgeordnete allmählich nur noch in großen Städten gewählt werden. Dort wohnen ja auch die Börsen, die Großkaufleute, die Spekulanten, kurz diejenigen Bevölkerungsklassen, welche die Produktion Anderen überlassen.

Daß die angebliche Wertberneuerung der Lebens-mittel durch die Landwirthe Nichts ist, als Walschwindel, ist nun zum Ueberdruß oft ausge-sprochen worden, es ist der nämliche Schwindel, der mit dem angeblich bedrohten Walschreit getrieben wurde. Je mehr dafür gesagt wird, daß dieser und ähnlicher Schwindel als solcher aufgehört wird, um so eher ist zu hoffen, daß diejenigen, welche sich noch immer von solchen Schlagwörtern behüten lassen, ruhig und zum Nachdenken gebracht werden. Herr Eugen Richter war es, der erst den Konservativen zuzielte, ihre Falschheit in einer Drohscheife in's Abgeordnetenhauß setzen, nun vielleicht sind die Zeiten nicht mehr fern, wo die parlamentarischen Anbänger Richter's in einer Drohscheife zum Nachdenken fahren können. Es würde wohl schon so weit gewesen sein, wenn das Centrum

nicht immer nachgeholfen hätte, wofür es sich durch die Abstimmung der Freisinnigen über das Scheiternszweig bezogen ließ. Die Geschwader sind eben verpöndelt. Tatsache ist, daß bei den letzten Wahlen Herr Richter nur mit knapper Noth gewählt worden ist, und zwar nur mit fremder Hilfe.

### Zur Wahlbewegung.

Wir sind in den Monat, der uns den Wahltag bringt, eingetreten und nur wenige Tage noch trennen uns von der Entscheidung. Ueberraschenderweise bewegt sich trotzdem noch die Wahlbewegung im allgemeinen in ruhigen Bahnen, und es ist auch nicht anzunehmen, daß sie in ihrem weiteren Verlauf einen anderen Charakter zeigen wird. Diese Erscheinung steht völlig im Widerspruch mit den Erwartungen, die man nach den Prophezeiungen linksliberaler Politiker hegen mußte. Die Herren vom Freisinn und von der Sozialdemokratie stellten die entscheidende Schlacht im „Kampfe wider den Absolutismus“ in Aussicht, sie wollten den „jovencänen Willen des Volks“ jetzt zur alleinigen Herrschaft bringen, kurz, sie verurtheilten Wahlparolen der schönsten Art zu mindern. Na dem guten Willen der grundsätzlichen Opposition liegt es also nicht, wenn die Wahlbewegung ruhig einzieht und einen ebenso ruhigen Fortgang nimmt; wenn ihre Bekreterungen keinen guten Boden finden, so wird man die Ursache vielmehr in den Umständen finden, daß jetzt im Volks Vertrauen zur Regierung herrscht und daß man die Zukunft des Reiches ruhig ihren Händen anvertraut. Freilich noch vor Jahresfrist war die Stimmung wesentlich anders; seit aber in der auswärtsigen Politik die deutsche Regierung sicheren Blickes und ruhigen, aber festen Schrittes die Wege verfolgt, die sie als richtig erkannt hat und seit sie auf diesen Wegen auch vom Erfolg, dem letzten, vom weitem Rath geformten Willen selten verlagert ist, begleitet wird, ist der Umschwung eingetreten. Er war von Dauer, weil man erkannt hat, daß auch in der innern Politik das Steuer in fester Hand ruht. Damit

der schnelle Ton einer Klingel im Nebenimmer igt; unterbroch und ihn aufhorchen ließ. Ein paar gedämpfte Stimmen wurden vernehmlich, dann that sich die Thür mit dem Milchkloß-bencher langsam auf, und eine Frauengestalt, Aders Schwester ohne Zweifel, trat vor-sichtlich herein. Sie hatte die Augen niedergeschlagen und sah zunächst weder ihren Bruder, noch den Besucher an, so daß Ralf mit einem raschen Blick ihre Erscheinung erfassen konnte. Sie war von mittlerer Größe, ein wenig gebeugt, obwohl annähernd von demselben Alter wie Beckr. Ihr Gesicht zeigte ein merkwürdig in die Länge gezogenes, eingefallenes Oval, in dem die schmale, gebogene Nase stark hervortrat, während die eingefallenen, beinahe blutlosen Lippen sich verjüngten. Das Gesicht war von einer durchsichtigen Blässe, die trübtes, gelbliches Glas, und an den Schläfen zeichneten die Aern in bläulichen Linien deutlich sich ab. Werrstreckte Züge und Empfindungen hatten sichtbare Spuren in das Gesicht ge-graben, Weiz und Kummer auch deutlich. Ein laßender Gram sprach sich auch in der Körperhaltung aus, während die hageren gelblichen Hände mit langen Fingern und spitzen Nägeln den Tisch mit starren offenkundigen. Als säße sie das, verberg sie leicht, nachdem sie eingetreten war, diese vertheilten Hände unter einer Schürze, die schwarz war wie ihre ganze Tracht. Sie wickelte den unteren Theil der Arme fest hinein und trat so vor ihren Bruder, der ihr kommen und nutzige die Stira gerunzelt hatte. Trotz der Zuliebe hatte die Frau ein schwarzes, wolleses Tuch um den Kopf geschlungen, sodä ein scharfer Rahmen ihre Gesicht umgab.

„Hören Sie, die Sache hier stimmt nicht. Nicht diesem Papier hat Ihnen die Gräfin die Summe von 20 000 Mark für meine Erziehung übergeben; nach dem Schriftstück meines Pflegs-vaters aber, das Sie uns gestern vorgelesen, hat er nur 10 000 Mark, also die Hälfte, von Ihnen erhalten. Er selbst hat mir auch heute Morgen erst diese Summe mit geringen Abzügen über-gelassen. Wie erklären Sie mir das?“

Becker zeigte weder Berlegenheit, noch Unruhe. Mit allem Bedacht legte er die Papiere ineinander, strich die Falten mit dem Nagel des rechten Daumens glatt, band die Dokumente wieder zusammen und gab dann ernstlich die Antwort: „Sie haben ganz Recht. Ich habe 20 000 Mark erhalten und Herr Riccus nur 10 000 Mark übergeben. Sie waren damals nicht als ein vermögendes, in Zukunft auch alterloses Kind; da Herr Riccus Ihre Erziehung für 10 000 Mark übernommen, so habe ich den Rest für Sie vernutzt. Er liegt hier.“ — seine Hand wies nach der Güstentür in der Wand — mit dem Fingern in einem Papiere und steht Ihnen jeden Augenblick zur Verfügung.“

Er that einen Schritt in der angegebenen Rich-tung, offenbar um das Geld herbeizuholen; Ralf aber lagte ihn am Arm und hielt ihn zurück. „So ist es nicht gemeint,“ sagte er lachend. „Der all Ding will Ordnung haben, nicht wahr?“

„Dhne ich zu sträuben, gab der Andern nach. Sie haben nun Alles gegeben,“ begann er, den Zwischenfall ignorierend, von Neuem. „Ich habe Ihnen nur noch den Aufstuf in der ‚Rechtsweltung‘ zu zeigen, der mich zum Handeln veranlaßt hat.“ Er hob den Deckel des Koffers in die Höhe und bereitete ein Zeitungsblatt ergriffen, als



**Gottesdienstanzeigen.**

**Sonntag, den 5. Juni prädicen:**  
Dom. Vorm. 10 Uhr: Prediger Borsat.  
Borm. 10 Uhr: Diakoniss-Borsat.  
Borm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdien.  
Prediger Borsat.  
Stadt. Sonntags 10 Uhr: Pastor  
Werth. Im Anstalt d. u. s. bnd-  
mal. Ann.: Pastor Werth. Nachm. 2  
Uhr: Diakoniss-Borsat. Borm. 11 1/2  
Uhr: Kinder-Gottesdien. — Abends 8 Uhr  
Sänglings-Bereine.  
Mittenburg. Borm. 10 Uhr: Diakoniss  
Borsat. Nach dem Gottesdien. Beside  
und Abendmahl. Pastor Werth. Borm.  
11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdien.  
Rummark. Borm. 10 Uhr: Camb. min.  
Gemein. aus Halle. Im Anstalt an den  
Gottesdien. allgemeine Beside und Abend-  
mal. Pastor Werth. Anmeldung  
unbedingt erforderlich.  
**Stadtfische.**  
Die am 2. Feiertage in das Beside  
gelegten 20 Mk. sind der Bestimmung  
des Gebets gemäß verwendet worden.  
Herzlichen Dank!  
Pastor Werth.

**Herzlichen Dank.**

Für die zahlreichen Beweise  
herzlicher Theilnahme beim Tode  
und Begräbnisse meiner unber-  
gehlischen lieben Frau sage ich  
hiermit meinen herzlichsten Dank.  
Dürreburg, d. 3. Juni 1898.  
Dittmann, Gendarm.

**Bekanntmachung.**

Bei dem hiesigen Kaiserl. Postamt  
sind zur Vertretung erkrankter Post-  
unterbeamten **Arbeitskräfte** er-  
forderlich. Personen, welche solche Be-  
schäftigungen übernehmen wollen, müssen  
unbescholtenen Lebenswandels, durchaus  
zuverlässig sein und dürfen sich noch  
nicht in vorgeschrittenen Lebensjahren be-  
finden. Hierbei wird bemerkt, daß ein  
Tagelohn von 2 Mk. gezahlt wird.  
Anmeldungen werden im Geschäfts-  
zimmer des Postdirectors entgegen-  
genommen. [4194  
Merseburg, den 3. Juni 1898.  
**Kaiserliches Postamt.**  
Lattenmann.

**Zwangsversteigerung.**

**Dienstag, den 7. ds. Mts.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im **Salon** hier  
ca. 200 **Schulwandkarten**  
des Reg.-Bez. Merseburg,  
je 200 Hefte I u. II von  
Strand's Hausmusik und  
ca. 700 Exemplare **Cyboldt**,  
kurzes Lehrbuch der inneren  
Krankheiten. [1713  
Merseburg, den 4. Juni 1898.  
**Tautsch,** Gerichtsollversteiger.

**Kirchliche Verpachtung.**

Die zum **Rittergute Alt-Scherritz**  
bei **Schladitz** gehörige diesjährige  
**Kirchschauung** an der Halle-  
Leipziger Chaussee, sowie am Wählwege  
und dem die Anstalt mit dem Bahnh-  
überbränge verbindenden Privatwege  
(frühere Lindenallee) soll  
**Donnerstag, d. 9. Juni cr.,**  
Vorm. 10 Uhr,  
im Bureau der Provinzial-Zerren-Anstalt  
öffentlich an den Meistbietenden ver-  
pachtet werden. Die Hälfte der  
Pachtsumme ist sofort im Termin zu  
erlegen. [1900

**Kirchliche Verpachtung.**

**Sonabend, den 11. Juni,**  
Nachm. 5 1/2 Uhr,  
sollen die **Stief- und Sauerkrichschau-**  
nung der **Gemeinde Wittenberg**  
im **Salon** dahier gegen **Barzahlung**  
verpachtet werden. Bedingungen im  
Termin. [1890  
Wallendorf, 11. Juni 1898.  
König.

**Kirchliche Verpachtung.**

**Dienstag, den 7. Juni d. J.**  
Nachm. 5 Uhr  
soll im **Salon** hierhiesig die diesjährige  
Kirchschauung öffentlich meistbietend  
gegen **Barzahlung** verpachtet werden.  
Obereena, d. 30. Mai 1898.  
[1852] **Der Gemeindevorsteher.**

**Dbst-Verpachtung.**

Die **Obstnutzung** der ca. 3000  
Bäume zählenden **Dbst-Plantage** des  
Ritterguts **Kraieckstedt** soll  
**Dienstag, den 7. Juni cr.,**  
Nachm. 2 Uhr,  
öffentlich verpachtet werden.  
Bedingungen im Termin. **Sammel-**  
platz an der **Dstgäthe**. [1884  
Kraieckstedt.

**Rittergutsverwaltung.**

**Wiesenverpachtung.**  
Die früher **Schade'schen** Wiesen in  
Preischer Flur, ca. 21 Morgen, sollen  
**Montag, den 6. d. Mts.,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
im **Salon** zu **Preisch** meistbietend  
verpachtet werden. [1882  
Bedingungen werden im Termin  
bekannt gemacht.

**Wiesenverpachtung.**

Die **Grasnutzung** von ca. 155  
**Morgen Wiesen** des Ritterguts  
**Erzgarth** soll  
**Montag, den 6. Juni cr.,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
unter dem im Termin bekannt zu  
machenden Bedingungen vergeben werden.  
**Sammelplatz:** Rittergutsgehöft  
Erzgarth, den 18. Mai 1898.  
[1724  
A. Sabitz.

**Wiesenverkauf.**

Eine in **Muschauer Flur** gelegene  
ertragsreiche **Wiese**, 2 **Morgen**  
129 **0/100** Pflanz. groß, soll sofort ver-  
kauft werden. [1897  
Nähers  
**Merseburg, Unteraltenburg 10.**

**700,000 Mark**

Instituts- und Privatgelder, länger  
unkündbar, bin ich beauftragt  
auszuliefern. [1790  
**B. J. Baer,**  
Bankgeschäft,  
— **Halberstadt**. —

**1,800,000 Mark**

Institutsgelder, so gut wie unkündbar  
von 3 1/2 % an auf **Weer** auszul.  
Prätage sub. A. J. 314 an **Rud.**  
**Mosse, Magdeburg.** [1079

**Nächste Woche Ziehung!**

VIII. Grosse  
**Pferde-Verloosung**  
zu **Magdeburg.**  
Kehne Ziehungsverlegung.



**Nur** 1 Ziehung:  
9. und 10. Juni d. J.  
Zur Verloosung gelangen  
**Equipage**  
m. 2 edlen Pferden  
6000 Mark Werth.  
Equipage mit 2 Pferden  
4000 Mark Werth.  
1 eleganten  
Jagdwagen m. 2 Juckern  
3000 Mark.  
Einspänner-Stadtswagen  
2000 Mark.  
Einspänner-Feldwagen  
1500 Mark.  
20 edle Pferde  
i. W. v. 20.000 Mark.  
25 erst-klassige Fahrräder  
(Pneumatik-Rover)  
i. W. von 6500 Mark.  
und **2250** 2  
sonst. werthvolle Gewinne  
im Ganzen 2300 Ge-  
winne. Gesamtwerthe  
von 60.000 Mark.

**Mark**

das **Loos**,  
11 **Loose**  
für  
**10 Mark**.  
(Porto und  
Liste 20 s  
extra)  
sind zu beziehen  
durch

**Herm. Semper**  
Magdeburg, Breitweg 44.  
Loose à 1 Mk. sind zu haben in:  
**Merseburg** bei: W.  
Bergmann, Carl Brendel, Heinr.  
Schulze jun. u. Louis Zehender. [1545

**Friedmann & Co.,**  
**Bank- und Wechselgeschäft.**  
**Halle a. S., Leipzigerstr. 36,** gegenüber vom „Rothen Ross“,  
empfehlen sich zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte,  
besonders:  
An- und Verkauf von Werthpapieren,  
Creditgewährung, Discontierung von Wechseln,  
Contocorrent- und Check-Verkehr.  
Annahme und Verzinsung von Spareinlagen.  
**Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.**

**Suche tüchtigen Vertreter**  
bei hohem Verdienst, muß sehr bekannt sein, für eine Patent-Zither Mk. 20.00.  
Jedermann spielt sofort. Meldungen nur mit genauen Angaben an  
1899) „Aeol“ Leipzig, Nicolaisstr. 24.

**Gebr. Bethmann**  
Halle a. S.  
**Wadel-Fabrik & Lager**  
Vormannische Ausstellung  
rühmlich eingetragenes  
Werkzeug-Zimmer

**Henkel's**  
**Bleich-Soda,**  
seit 20 Jahren bewährt als  
bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.  
Henkel & Cie., Düsseldorf. [1080

**1,500,000 Mark**  
Etiß- u. Familiengeelder à 3 1/2 % auf  
Weer, auch getrieft, auszuliefern durch  
**H. Silberberg,**  
Bankgeschäft, Halberstadt.

**Photograph**  
**Fritz Möller,**  
**HALLE a. S.,**  
**Poststraße 19,** neb. d. Landgericht,  
erhielt auf der  
Sächsisch-Schlesischen Industrie-  
Gewerbe-Ausstellung  
zu Leipzig 1897

**Die goldene Medaille**  
als einzige, höchste Auszeichnung, die  
für Photographien verliehen wurde.  
Für das Familienzimmer  
empfehle ich meine seit 30 Jahren als  
vorzüglichst anerkannte Vergrößerung  
nach jedem Bilde auf nur halb barem  
Papier in jedem Format. [610

**Wanz neues**  
**Fahrrad**  
beste Marke ist unerschütterlicher für den  
festen Preis von 160 Mk. v. rüchlich  
bei **Rosenberg,** Weissenfeld,  
gr. Stadtplatz 6.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestülte Nerven- und**  
**Sexual-System**  
Freisendung für A. L. Beckmann,  
Curt Röber, Braunschweig.

Zum **Kopfwaschen** mit [1797  
**Bay-Rum**  
u. **Cau de Quinine**  
aus dem **Abonement** empfiehlt sich  
**F. A. Grahnels,** Friseur.  
Burgstraße 13.

**Rechnung über Einnahme**  
u. Ausgabe der Kirchen-  
kasse,  
**Rechnung über die Ver-**  
**waltung des Vermögens**  
der Kirche.  
Diese Formulare, Titel u. Einlage-  
bogen, sind vorräthig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Wohnung** von 2-3 Zimmern,  
Rüche u. Zuehör für einzelne  
Dome zum 1. October gef. sucht.  
Verwaltungsgesch.-Director Klingholz,  
1864) Klauenthor 3.

**Weissenfels.**  
**Klostergarten.** — am Kloster 4 --  
neben dem Seminar.  
Empfehle dem geehrten Publikum von  
Merseburg und Umgegend mein auch  
comfortable eingerichtetes **Stahlheim**  
mit **gütigen Garten** und **Colonnade**  
zur **gefl. Benutzung.** **Vorzügliche Küche,**  
**ff. Biere.** **Gasthaus**  
1556] **B. Teudloff.**

**Militär-Übungen.**  
Formulare zur **Empfangs-Befehlsung**  
über **Familien-Unterstützung** sind vor-  
räthig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Beste**  
**Anstrichfarbe**  
für **Faschäden**  
**D. Fritze's**  
**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
aus reinem Bernstein fabricirt  
kein Spirituslack  
+ + +  
Trocknet in 6-8 Stunden deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an  
Haltbarkeit und Eleganz jeden  
bisher bekannten Anstrich.  
Die Lackfarbe wird streichfertig  
geliefert und kann von Jedem  
selbst gestrichen werden.

In **Wäagen** zu 1 und 2 **Pfund.**  
Bei 5 **Wäagen** **Wozungspreise.** [1897  
**Allein-Verkauf**  
für **O. Fritze-Berlin** nur bei  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- u. Farbenhandlung.  
**16 Burg-Strasse 16.**

**Kleereiter!**  
Preisgekrönt starke Kleereiter mit  
allem Zubehör sind vorräthig und ver-  
kauft billig  
**C. Voigt,** Zimmermeister,  
1860) in **Wfen a. G.**

**Schatbox-Verkauf.**  
Stärkige, englische **Zuchtschöck** 4  
Monat alt, ca. 100 **Pfund** schwer giebt  
zu **solchem Preise** ab [1884  
**Mittler-Kriegstedt.**

**Nervenleidende**  
können **kostenlos** ein bescheidenes Buch von  
**G. B. H. Henschel,** Spezialbehandlung  
nervlicher Leiden, **München,** **Verlagshaus 33**  
erhalten; dasselbe liefert den Beweis, daß selbst  
die langjährig Leidenden noch Genesung finden  
können. [1713

Ein **Wohnhaus** mit Stall und  
Garten in **Reipisch** zu ver-  
mieten und zum 1. Juli zu be-  
ziehen. [1804  
**Der Gemeindevorstand.**

**Eine Wohnung**  
in **schöner Lage,** mittelgroß, sofort zu  
vermieten und 1. Juli oder später zu  
beziehen. [1877  
**Weissenfelsstr. 3, I,**  
Ein **unmöblirtes Zimmer**  
nebst **Schlafzimmer** ist zu vermieten.  
1871) **Lindenstr. 3, 2 Trepp.**

**Möbl. Zimmer** zu ver-  
mieten.  
**Gottardtstrasse 3, II.**

**Wer Stelle sucht,** verlange unsere  
**„Allgemeine Wafenzen-Liste“.** [4754  
**H. Borch,** Verlag **Mannheim.**  
Für Ende Juni ein **festiges,** feuerbes.  
**Dienstmädchen** gesucht.  
Näh. in der **Kreisblatt-Expd.**  
Suche zum 1. Juli ein **ordentliches,**  
festiges **Dienstmädchen** vom Lande,  
eherfalls einen jungen **Saueuburschen**  
15-16 Jahre alt, sofort Antritt.  
Bürchlich bei **Halle, Gasthof.**

Verpochter **Verleihen den Knopf**  
verloren  
auf dem **Wage Bahnhof-Casino-**  
**Palmboom-Arm** und zurück.  
Gegen angemessene **Belohnung** abzu-  
geben in [1896  
**Rudolph's Hotel.**

# SUPPENWÜRZEMAGGI



**SINGER**  
Nähmaschinen  
für Hausgebrauch, Kunsttäderei und industrielle Zwecke jeder Art.  
**Ueber 14 Millionen**  
fabricirt und verkauft!  
**Singer Co. Act. Ges.**  
Frühere Firma: G. Neidlinger.  
Breitestr. 1. Merseburg Breitestr. 1.

Preisverhöhr: Sachs. Preis-Erfolge in Oesth. Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankheiten, Gebirgs- Waldgred.

Eisen-Moorbad  
Schmiedeburg

Thür. Ind.-u. Gew.-Aust. Salomon T. W. für Eisen-Schmiederei, Prospekt und Auskurst d. 1898, 200 Stadt-Contravallung.

Gegründet 1855. **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**. Vers-Bestand 159 Millionen Mark.  
bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversichereten die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 43 Millionen Mark.  
Vertreter für Merseburg: Kaufm. Carl Stürzebecher.

Dienstag, den 7. Juni cr., trifft wieder ein Transport  
  
I. Classe dänischer Pferde, sowie eine Auswahl eleganter, solider Mecklenburger und Hannoverischer Reit- und Wagenpferde zum Verkauf bei mir ein. (1901)  
**A. Scheyer, Weizenfels.**

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.  
**Dr. Thompson's Seifenpulver** ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Otto Giseke, Fahrrad-Handlung** in Halle a. S., empfiehlt seine comfortable eingerichtete **Radfahrerbahn** große Steinstraße 27/28 zum Erlernen des Radfahrens und zur geistl. Benutzung. Jeden Tag geöffnet von früh bis Abend.  
Generalvertreter der weltberühmten **Opel** und **Triumph-Räder**.  
3111] In Merseburg Lager bei: **Gustav Engel.**

**MEY's Stoffwäsche** aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.  
Im Gebrauch küsserst vorthellhaft, trägt jedes Stück.  
Diese Handelsmarke  
Vorständig in Merseburg b: Otto Schulze & Sohn, Franz Seyffert, Oscar Donner, Paul Wolfmann, Carl Heube.

Als billigste u. vortheilhafteste Bezugsquelle empfehle ich mein (1807)

## Special-Geschäft

für Herren- und Knaben-Moden.

Meine in reichstem Maße ausgestatteten Waaren-Vorräthe in **Saison-Neuheiten** aller Genres bis zu den hochgelegentesten sind in großer Auswahl im Lager.

**Die Leistungsfähigkeit** in Bezug auf Preiswürdigkeit und elegante Gestaltung meiner Confection beweis die

### Ausstellung

in meinen Schaufenstern.

Jacket-Anzüge, Rock-Anzüge, Gesellschaft-Anzüge, Frack-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Kellner-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge auf Lager, Livree-Anzüge, Livree-Röcke, Livree-Jackets, Reit-hosen, Militär-hosen werden unter Garantie gut sitzend zu billigsten Preisen angefertigt.



Nur Leipzigstr. 17 (Rei. Anstänger) **Moritz Rosenthal** Leipzigstr. 17 (R'ichstänger.)

**Baugewerksinnung des Kreises Merseburg.**  
Mittwoch, den 8. Juni a. o., Vormittags 10 Uhr findet in der „Reichskrone“ zu Merseburg die ordentliche **Frühjahrs-Versammlung** und um 12 Uhr eine **ausserordentliche General-Versammlung** der Baugewerksinnung des diesseitigen Kreises statt.  
Hierzu werden die v. Mitglieder mit dem Bemerken ergebens eingeladen, wegen Fortschaffung über Umwandlung der Vereinigung in eine dem neuen Handwerksgefesse vom 26 Juli 1897 entsprechenden Formung vollständig erschein zu wollen.  
Gewerbtreibende des Bauwesens aus dem ganzen Kreise und dem Umkreise die nachwächst bereits zwei Jahre lang das Baugewerbe, oder Theile desselben selbstständig betreiben haben, und welche genehm sind der neu umgewandelten Vereinigung mit den Sectionen **Lützen, Mülcheln und Schkeuditz** beizutreten, werden auf diese Versammlung noch besonders aufmerksam gemacht und ersucht derselben beizuhin zu wollen.  
Nach der Sitzung findet **gemeinschaftliches Mittagessen** statt.  
Der Vorsitzende der Baugewerksinnung des Kreises Merseburg. **Querfurth.**

1815] **Reichskrone.** Mittwoch, den 8. Juni cr., Abends 8 Uhr, findet das Erste **Abonnements-Concert** der Novelle des Kgl. Magdebur. Hof. Nr 36 statt. [1912 Familien-Billets 12 Stück 4 20 M 6 Stück 2 10 M. sind in der Reichskrone zu haben. Vorverkauf-Billets à 40 Pf. bei Herrn Heinr. Schulze jun. Cig.-Geschäft. Abend-Casse 50 Pf. Vorverkaufsbill. **Reinhold Walther.**

**Amtsberg Dürrenberg.** Dienstag, den 7. Juni **Militär-Concert.** 1894] **J. Schönfeld.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.** Schlußtag aus- und feierlicher **Gartenlokal** **H. Villener u. Kronen-Bräu** a. d. Reichschloß bei Brauerei Weimar. Mit Hochachtung **Paul Zelle.** (1911)

**Dr. Hotop's Recitation!** Dienstag d. 7. Juni, Abends 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“ aus Jul. Gajar, Fr. St. Heinrich IV. „Gambais“ u. über „Seelentätigkeiten des Gehirns“ vorgelesen von Frau Dr. Hotop. Billets 1 Mk. (3 zu 2 Mk.). Schlußbillets à 30 Pf. abends in der Kasse. [1909  
Ein verbrätheter, mit guten Zeugnissen versehenen **Kubfütterer** oder **Schweizer** findet per 1. Juli Stellung. Wo? hat die Exped. ds. Bl. (1898

Wo findet ja, Dame Aufnahme und zu welchem Preise? (1895) Offerten unter **J. P. 6** a. d. Cf. d. Zeitung.

**Weissenfels. Apollo-Theater.** Ausgewähltester Spielplan. 1.-15. Juni **Täglich grosse Vorstellung.** Nur Spezialitäten I. Ranges. **Eigene Theater-Capelle. 18 Musiker.** Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2. Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung. Anf. 4 Uhr bei halben Preisen. **Neu eröffnet! Neu eröffnet! Gartenlokal.** (Schenswerth) Jeden Sonntag von 11-1 Uhr. **Frühstücken-Concert.** (1806) **Entrée frei!**

**Dank.** Für die vielen Beweise der Theilnahme am Tage meines 25 jährigen Jubiläums als Gemeindevorsteher, am 31. Mai d. J., sage ich herdurch meinen herzlichsten, tiefempfindenen Dank. Dank insbesondere dem Kgl. Landrath des Kreises Merseburg, Herrn Graf d. Hausenville, welcher mich mit seiner Gegenwart und Begrüßung so hoch ehrt; Dank dem Herrn Kreisvorsteher Neubarth und allen Herrn Guts- und Gemeindevorstehern des Amtes züß, welche an meinem Ehrentage erschienen waren und mich mit ihrer schönen Festgabe überhäufeten; Dank endlich meiner lieben Gemeinde Die obichau, welche mich so reich beglückte und den Tag meines 25 jährigen Jubiläums so einmüthig mit mir feierte!  
Herglichen Dank für alle bewiesene Liebe!  
Oberschlobau, den 1. Juni 1898. 1893] **Wehr, Gemeindevorsteher.**